

Aktuelle Positionen und Anregungen vom BUND Marbach – Bottwartal zur Planung und Gestaltung der Gartenschau Marbach / Benningen 2033 Stand Oktober 2021

Folgende Punkte sind uns aus Naturschutz-Gründen sehr wichtig:

1. **Renaturierung des Ufers** (oder mehrerer langer Uferabschnitte) in den Neckarauen (das entspricht der Überflutungsauere innerhalb des Höchsten Hochwassers = HQextrem 197,50m / HQ max) und Umsetzung der gesetzlich vorgeschriebenen Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), um einen „ökologisch guten Zustand“ (laut WRRL) auf einem kleinen Laufabschnitt des Neckars zu erreichen. D.h. harte Verbauung entfernen, evtl. stattdessen baubiologische Ufersicherung etc. (vgl. z.B. „Handbuch Wasser 2“ von MfU und LfU/LUBW). (Exemplarisches Beispiel für eine Renaturierung: BuGa Mannheim, Landesförderung hierfür 3,1 Mio Euro).
2. **Naturdenkmale** „Fischerwert“ (1,8 ha), „Haags Loch“ (0,8 ha) und „Neckarspitz“ (1 ha – hier: Pegelhäuschen renovieren und informativ beschildern) erhalten, entwickeln und vor Vandalismus (z.B. Müllablagerung) schützen (z.B. durch Randgestaltung). Dabei sollten die Naturdenkmale nicht begehbar, sondern nur einsehbar sein, um die Tiere nicht zu vertreiben bzw. zu stören. Denkbar wäre eine in den Bewuchs integrierte Bretterwand mit Gucklöchern und erläuternden Hinweisen, Beobachtungshütten oder eine „begehbare Hecke“, in welcher der Beobachtungspfad im Inneren unter dem Blätterdach verläuft.
3. **Wiederherstellung der Auenvegetation:** Flussröhricht und Seggenriede, bunte Hochstaudenfluren und Kiesufer (mit Kiessohle im Fluss), die bei Kanalisierung zerstört wurden: Vegetationszonen initiieren oberhalb und unterhalb der Mittelwasserlinie/Wasserwechselzone bis hinauf zur Hartholzauere, die nur selten überschwemmt wird => d.h. für spontane Wiederbesiedlung **schon heute** Pionierstandorte schaffen, z.B. für Auwälder, deren Entwicklung einen **längeren Zeitraum** in Anspruch nimmt.
Damit siedeln sich mit etwas Glück automatisch Enten, Gänse, Rohrsänger, Eisvögel und Rallen sowie Nachtigallen und Pirole an. Ebenso können sich Frösche, Unken, Salamander und Prachtlibellen einstellen. Wasseramseln, Fischadler, Gänsesäger, Störche sowie Grau-, Silber- und Nachtreiher kommen als Nahrungsgäste.

4. **Vergrößerung des Artenreichtums in den Auwiesen:** Vorhandene Auwiesen durch strukturiertes Pflegemanagement und Nutzung einer natürlichen Fauna- und Flora-Entwicklung zuführen. (Momentan handelt es sich um artenarme, gegüllte Fettwiesen. Ziel: Pflanzengesellschaft Kantenlauchwiese). Entsprechende Maßnahmen sollen **baldmöglichst** - nicht erst kurz vor 2033! - in die Wege geleitet werden. Wiesenwege für das Gartenschaujahr schon 2023 anlegen, nach der Schau auflassen.
5. **Zeitgemäßer, naturnaher Bau eines Fischaufstiegsgerinnes:** Weil die Strömung aus den Turbinen flussaufwärts wandernde Wassertiere anlockt, muss das Aufstiegsgerinne direkt am Auslass des Wasserkraftwerks auf Marbacher Seite enden. Am Benninger Ufer ist ein Fischaufstieg sinnlos, weil kein Fisch dort hinzieht. Die Lockströmung muss größer oder gleich dem Fischaufstieg in den Zugwiesen sein = 200 – 300 l/s. Dabei soll auf die Verwendung von Beton, wie z.B. im fehlerhaften „Schlitz-Pass“ in der Staustufe Iffezheim am Rhein, verzichtet werden (vgl. WRRL, Pkt. 1).
6. **Alter Steinbruch:** Die Felswand sollte sowohl als Brutplatz für Wanderfalken, Fledermäuse und Turmfalken als auch wegen der Optik offengehalten werden und nicht zunehmend verwachsen.
7. **Obstwiese nördlich Fa. Egetrans:** Diese ist ergänzungs- und pflegebedürftig.
8. **Auwald und Umgebung einschließlich Neckarufer:** (Dieser Wald dürfte der letzte Rest ursprünglicher Vegetation aus der Zeit vor der Neckarkanalisation sein („Fischer-Wöhrt“/ „Stadt-Wöhrt“)): Förderung und Pflege der Auwaldarten, andere Arten zurückdrängen. Auf Bodenvegetation (z.B. interessante Frühblüher Gelbe Anemone, Schuppenwurz, Blaustern, Lerchensporn, Scharbockskraut, Bärlauch, Buschwindröschen) achten.
9. **Bergsporn an Kreuzung L1100 / L1138:** Diese landschaftlich markante Stelle verwächst und verkommt zunehmend. Eine Offenhaltung, Pflege und Nutzung der Trockenmauern wäre wichtig. Schau- und Werbe-Weinberg für die Weinbauorte Marbach/Benningen erstellen.
10. **„Haags Loch“ Benningen:** Ehemalige Kiesgrube entschlammen, Baumbestand vorsichtig pflegen, Neckarufer beiderseits zwischen Viadukt und Murr-Mündung renaturieren.
11. **Weinbergterrassen an Stadtmauer:** reaktivieren, d.h. z.B. Reparieren der Mauern, die Brachen nutzbar machen – auch als Verbesserung der Optik der Stadtkulisse, aber insbesondere auch als Eidechsenbiotop (Eidechsen könnten ein Markenzeichen für ökologischen Weinbau in Marbach werden).
12. **Pflege vorhandener Baumbestände:** (Obstbäume, Pappeln, nahe Steg auf Benninger Seite etc.) Die Pflege darf nicht erst kurz vor 2033 einsetzen, sondern deutlich früher!
13. **Pflege der Hangwälder:** Der nahezu durchgehende Hangwaldstreifen auf Benninger Seite sollte durch gezielte ökologische Maßnahmen forstlich verbessert werden.
14. Bei **Neuanlage und Umgestaltung von Grünflächen** innerorts soll eine ökologisch wertvolle Bepflanzung mit Experten (z.B. Reinhard Witt) angelegt werden (heimische Pflanzen!)
15. **Quelle am Mühlweg:** freilegen und offen laufen lassen.

Folgende Punkte sind aus Naturschutz-Sicht wünschenswert:

1. **Murrmündung:** Zum „Erlebnis Flusslandschaft“ gehört, dass diese Mündung wahrgenommen werden kann. Hier ist eine ökologisch sinnvolle und optisch ansprechende Lösung gefragt.
2. **Ausbaggern neuer künstlicher Altwasser/Altarme** mit und ohne Anschluss an den Neckar bei Mittelwasser überall, wo es sinnvoll erscheint.
3. **Sicherung der Nutzung der Hanggrundstücke** zwischen Schleuse, Bauhof und „Neckarparadies“ als Obstwiesen, Verhinderung weiterer Zäune, Hecken und Ziergehölze.
4. **Steigerung der Attraktivität des „Poeten“- bzw. „Zickzack“-Wegs** durch Naturmodule (Trockenholzhaufen, Steinmauern, Sandbrachflächen als Wildbienenbrutflächen).

Folgende Punkte regen wir aus gestalterischen Gesichtspunkten an:

1. **„Eselsrain“ (=Mühlweg):** Kopfsteinpflaster erhalten und ausbessern.
2. **Aussichtscafé** (evtl. temporär) auf einem aus Gitterrosten freischwebenden Balkon oder einer Terrasse an der Stadtmauer (vgl. „Weinkanzel“ in Besigheim).
3. **Rundweg** zur wetter- und sichtgeschützten Beobachtung um Naturdenkmal „Haags Loch“ und „ehem. Baggersee und Umgebung im Gewann Unterer Wert“, Altwässer, Riede, Röhrichte und Kiesufer teilweise in begehbarer Hecke (Laubenweg) oder mit (hölzernem) Sichtschutzzaun und wettergeschützten Beobachtungshütten.
4. **Erstellung eines hölzernen Beobachtungsturms** am Rand der renaturierten Flussaue.
5. **Anlage eines „Lianen-Dschungels“** im Auwald mit 7 heimischen Kletterpflanzen (Wildrebe [Ursprungsart der Weinrebe], Hopfen, Waldrebe, Efeu, Brombeeren, Kratzbeeren, Rosen) an den Naturdenkmalen (Bäumen) z.B. mit „Lianen-Schaukel“.
6. **Kiesbagger HAAG** (ehemals nahe Strenzelbachmündung) als Spielzeug mit Lokalbezug und geschichtlichem Kontext.
7. **Wasserspielplätze und künstliche Sandstrände** mit Sonnenstuhl-Bars auf Marbacher UND Benninger Seite, **flussfern und hochgelegt**, damit sie nicht durch Hochwasser verunreinigt/vergiftet (Coli-Bakterien!) und zerstört (vgl. „Sandstrand“ Neckarrems) oder im Fluss versenkt werden (wie der Kies der angelegten Lagunen in Marbach und Ludwigsburg- Hoheneck).

Folgendes Vorhaben lehnen wir ab:

Brücke über den Neckar mit Zugang zur Insel bei der Schleuse.

Marbach, den 18.10.2021

gez. Marco Kraft Dr. rer. nat. Andrea Lehning Joachim Lösing
kooperative Vorsitzende des BUND Bezirksverband Marbach - Bottwartal